

Gespräch «Westast» mit RR Christoph Neuhaus, 11.09.2018

Unsere Position:

Die IG Häb' Sorg zur Stadt nimmt zur Kenntnis, dass weder der Kanton Bern noch der Bund bereit sind, die Entwicklung und den Vergleich zeitgemässer A5-Westast-Varianten, basierend auf Empfehlungen namhafter Verkehrsplaner, zu finanzieren.

Wir haben weiter zur Kenntnis genommen, dass Baudirektor Christoph Neuhaus anlässlich der Medienkonferenz vom 31. August 2018 mehrmals bestätigt hat, dass der A5-Westast mit den beiden innerstädtischen Anschlüssen nicht gegen den Willen der Biele-Rinnen gebaut wird.

Aufgrund dieser Tatsachen sind unseres Erachtens weitere Diskussionen über den Vergleich zwischen dem Ausführungs- und dem Alternativprojekt obsolet.

Deshalb setzen wir uns für ein klares und einziges Ziel ein: **Stopp Westast!**

Es ist an der Zeit, einen Schlussstrich zu ziehen unter eine Planung, die auch nach 30 Jahren zu keiner befriedigenden Lösung geführt hat. Wir wollen keine weitere Verschwendung von Zeit und Geld an ein Projekt, das extrem teuer und risikoreich ist und dessen Nutzen als höchst fraglich und umstritten ist: Neue Strassenkapazitäten generieren Mehrverkehr.

Was wir wollen:

Statt dem Bau der Westumfahrung (inklusive Vingelz- und Porttunnel), fordern wir eine Standortbestimmung, die den heutigen Entwicklungen und Erkenntnissen auf dem Gebiet der Verkehrsplanung Rechnung trägt.

Aufgrund dieser Standortbestimmungen sollen Massnahmen evaluiert und getroffen werden, die im Sinne von «Lenken statt Bauen» - oder «Klicks statt Bricks» den Verkehr in der Region optimieren. Dazu gehören:

- Überlegungen und Massnahmen zur wirksamen Lenkung und weiträumigen Umlagerung des Verkehrs - vor allem des Transit-Schwerverkehrs - statt Orientierung an Verkehrsmodellen, welche sich an veralteten Annahmen orientieren und im Endeffekt immer mehr Verkehr zu Spitzenzeiten produzieren.

Tatsache ist: Die aktuelle Verkehrssituation in Biel braucht keine weiteren Autobahnkapazitäten und -anschlüsse. Biel hat kein Staubproblem, es herrscht diesbezüglich keine Notsituation, im Gegenteil! Die Situation hat sich in den Monaten seit der Eröffnung des A5-Ostasts entspannt.

- Priorisierung des Langsamverkehrs, insbesondere auf Stadtgebiet, aber auch entlang dem Bielersee-Nordufer. Dafür braucht es gezielte Verbesserungen zugunsten von Fuss- und Veloverkehr sowie ÖV – nur so kann längerfristig der MIV in der Region reduziert werden.
- Transitverbot für den Schwerverkehr auf der A5 von Biel bis La Neuveville sowie durchs Stedtli Nidau.
- Lenkungsmassnahmen zur Verflüssigung des Verkehrs, z.B. durch Fussgängerbrücken über die Ländtestrasse oder Massnahmen zur Unterbindung von Schleichverkehr (auch in umliegenden Gemeinden wie Port oder Nidau).

Vorgehen:

Die Behörden der Gemeinden sowie der Kanton teilen dem ASTRA mit, dass sie Abstand nehmen von der A5-Westumfahrung von Biel in der vorliegenden Form. Stattdessen will die Region auf partizipativer Basis ein innovatives Verkehrskonzept erarbeiten, das auf Lenkungs- und Optimierungsmassnahmen basiert, bei gleichzeitigem Verzicht auf Kapazitätserweiterung der Strassen für den MIV.

Als Kick off Massnahme steht das **Angebot der Denkfabrik Mobilität** im Raum, die sich als Partner für einen Workshop zur Verfügung stellen würde, wie Professor Thomas Sauter-Servaes von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW mit Schreiben vom 5.9.2018 erneut bestätigt hat.

Fazit:

Wir plädieren und bieten Hand für eine Optimierung der Verkehrsverhältnisse in der Region unter Verzicht jeglichen Ausbaus weiterer Strassenkapazitäten. Die Nullvariante, begleitet von wirksamen Lenkungsmassnahmen, ist die einzige akzeptable Lösung für eine menschen- und umweltfreundliche Weiterentwicklung im Seeland. Das Verbesserungspotential für den öffentlichen sowie den Langsamverkehr hingegen ist beträchtlich und soll umgehend an die Hand genommen werden.

Für weitere Informationen:

*Gabriela Neuhaus
IG Häb Sorg zur Stadt
office@westast.ch
079 435 81 30*